

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Belegpreis: 4000... 10 Mark... Abonnementen werden jederzeit angenommen...

Verantwortlicher Redakteur: Emil Heims.

Der Kompass.

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bezogen... Anzeigenpreis: Die Zeilspalte oder deren Raum...

Agenten des „Kompass“: Staat Paraná. — Ponta Grossa: Peter Schamber... Curitiba: Emil Heims.

Agenten des „Kompass“: Staat Santa Catarina. — São Bento: F. Zentrich Jr. — Foz de Iguaçu: Engelbert Stöber...

Der Millionentraub am Ordensvermögen.

Ueber den großen Liquidationsstand, worüber wir bereits mehrmals berichtet haben, gehen der „W. Z.“ unter obiger Ueberschrift aus Paris folgende Ausführungen zu: Man wird selbstverständlich trampaftige Verträge machen, die Bedeutung der Gaunereien des geschicklichen Vermögensaduliers Duez zu verringern...

als dank dem Auftreten des Herrn Combes die ersten sicheren Fesseln bekannt wurden. Der Fall Duez gibt die Antwort auf die Frage. Die Regierung, die Verwaltung, die Gerichte haben die Ordensvermögen wie eine Beute einem Rubel Wölfe und Hyänen ausgeliefert...

ihre Strohmänner, die sie sich in ihrem Kreise von Parteifreunden wählen, die ganze Verwaltung und ihr Anhang von Alienen im römischen Sinne des Wortes tellgenommen. Es ist das Gesamtverbrechen einer Klasse, einer Gesellschaftsklasse. Es ist ein Seitenstück des Affigantenschwindels und des Raubes an den „Nationalgütern“, den eingezogenen Kirchen und Emigrantengebühren...

Von den Burenführern.

Sehr verschieden ist das gegenwärtige Los der ehemaligen Burenführer. Der arme alte Halskarrige, aber von den besten Absichten besetzte, in der Verbannung verschiedene Paul Krüger schimmert bekanntlich auf dem Friedhof von Pretoria, wohin seine sterblichen Überreste überführt wurden...

müßel worden war, und baut seinen Mats schlecht und recht, wie vor dem Kriege; nur während der Tagungen des Parlaments erscheint er in Pretoria, um seinen Sitz als Abgeordneter für Altengburg einzunehmen. Viel Krönje, der der britischen Ungeheuerlichkeit den Sieg von Magersfontein, seiner eigenen Staatskraft aber die Katastrophe von Paardekraal verbandte, die erste schwere Niederlage der Buren, die zugleich endgültig das Gesicht des Krieges entschied...

Ausland.

Deutschland. Verschiedene Nachrichten. Das Zentrumblatt „Adriatische Volkszeitung“, welches als Tagesausgabe dreimal täglich und überdies als Wochenausgabe erscheint, feierte am 1. April das goldene Jubiläum seines Bestehens...

Feuilleton.

Der graue Mann.

Der Abend senkte sich leise herab. Die welterschauen Ältere des Schlosses Grauenegg überogen sich noch einmal mit goldenem Glanz, während der Part ringsum und das breite Tal bereits in bläulichem Dämmer lag...

„Nein — ich kam gestern aus einem anderen Grunde... aber ich habe die Frau nicht gesprochen, es war Besuch bei ihr. Ich sah Licht durch die Läden schimmern und hörte sie mit jemand sprechen; da lehrte ich wieder um.“

Die Stojan ließ ihr entgegen. „Was ist denn? Ist sie krank?“ „Ich weiß nicht... Die Haustür ist verschlossen, und wie sehr ich auch pochte — sie gibt keine Antwort.“

Die Brandeis starrte eine Weile vor sich hin und seufzte dann. „Ich weiß gar nicht, wie mir ist... so unheimlich; wenn doch am Ende ein Unglück geschehen wäre? Frau Walter war ja keine der Jünglinge mehr... wenn sie am Ende der Schlag gerührt hätte?“

Seinen Unterhalt erwirbt sich der sonderbare Reisende durch Vorträge über die durchwanderten Länder. In Ägypten und Afrika, wo man die französische Sprache nicht kennt, wird es ihm wohl noch sauer werden, sein Brot mit Reben zu verdienen.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Auslieferung. Die Bauunternehmer Deutschlands drohen, ihre Arbeiter auszusperrten, falls nicht von ihnen unannehmbare Forderungen abgewiesen werden. Wenn die Bauunternehmer ihre Drohungen ausführen, werden 1 1/2 Millionen Arbeiter arbeitslos.

Ballonunfälle. 4 Tote. Zwei schwere Ballonunfälle, wobei vier Personen ums Leben kamen, ereigneten sich zu Anfang dieser Woche. Der Ballon „Pommern“, in welchem der freisinnige Reichstagsabgeordnete Delbrück mit zwei Freunden einen Ausflug unternommen hatte, stürzte in der Nähe der Insel Rügen ins Meer. Die drei Insassen ertranken. Die Leichen Delbrücks und eines seiner Begleiter wurden bereits gefunden. Der verunglückte Abgeordnete Delbrück stand im besten Mannesalter; er war 42 Jahre alt. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1907 wurde er in den Reichstag gewählt.

Ein weiterer Unfall wird über Breslau gemeldet. Der Universitätsprofessor Dr. Richard Abegg hatte am Montag eine Ballonfahrt gemacht und landete so unglücklich, daß er den Tod fand. An der Leiche wurden mehrere Schädelbrüche festgestellt. Dr. Abegg stand im 41. Lebensjahre. Seit 1901 war er Professor der Chemie an der Universität in Breslau; er war Redakteur der Zeitschrift für Elektrochemie.

Liberia-Frage. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, werden binnen kurzem in Washington Verhandlungen beginnen betreffs der Liberia-Frage. Deutschland, England, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden daran teilnehmen. Neuere Telegramme melden, daß zwischen den Politikern Frankreichs, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in London und dem englischen Minister des Äußeren eine Konferenz stattgefunden hat. Es wurde beschlossen, die Regierung von Liberia zu ersuchen, bei den gegenwärtigen Wirren für den Schutz der dort ansässigen Ausländer zu sorgen, damit nicht eine Intervention der Mächte nötig werde.

Zum Nordpol. Die „Militär-Politische Korrespondenz“ meldet, daß im Juli die Verjuch's Expedition zum Nordpol im Rentballon stattfinden werde. Prinz Heinrich von Preußen, Graf Zeppelin, Professor Hergel und weitere 21 Personen werden an der Expedition teilnehmen. So meldet der Telegraph. Die neuesten reichsdeutschen Blätter schreiben, diese Probe-Expedition, an welcher Graf Zeppelin teilnimmt, werde auf einem Dampfer und nicht im Luftschiff stattfinden; sie habe den Zweck, die Wind- und Wetterverhältnisse im Norden von Spitzbergen auszukundensuchen.

Butter- und Bierboykott. Der Boykott der Butter, welcher, wie in voriger Nummer berichtet wurde, in Berlin begonnen hat, um die Butterpreise zur Herabsetzung der Preise zu zwingen, dehnt sich auf ganz Deutschland aus. Da bekanntlich in der Provinz Pommern viel Butter produziert wird, so hat man dort aus Ärger über den Boykott der Butter mit dem Boykott des Bieres und wohl speziell des bayerischen Bieres begonnen, denn aus München wird telegraphiert, daß als Repräsentation gegen den Bierboykott in Pommern auf Betreiben der bayerischen Brauereibesitzer in ganz Bayern die pommerschen Produkte boykottiert werden.

Reichs-Lanzler v. Bethmann Hollweg wird auf der Heimreise von Italien nach Berlin in Homburg vor der Höhe den Kaiser besuchen. Kaiser Wilhelm ist vor einigen Tagen nach Homburg abgereist, um dort drei Wochen zu verweilen.

Konflikt zwischen Polen und Litauern. Aus Stalupönen im Regierungsbezirk Gumbinnen wird gemeldet, daß in dem russischen Grenzorte Wjstjsten in einer Kirche zwischen Polen und Litauern ein blutiger Konflikt stattgefunden hat. Zur Wiederherstellung der Ordnung wurde Polizei requiriert. Eine Anzahl Personen wurden getötet und verwundet.

Pastor v. Bodelschwingh f. Als Opfer eines Schlaganfalles starb am 2. April im Alter von 79 Jahren der evang. Pastor Friedrich v. Bodelschwingh, der Begründer der deutschen Arbeiterkolonien. Der Verstorbene widmete sich in seiner Jugend der Landwirtschaft, dann studierte er Theologie. Nach dem er 1872 mit der Leitung der Anstalt Bethel bei Bielefeld für Epileptische betraut worden, hat er sich durch seine soziale Liebestätigkeit teilweise bahnbrechend hervorgetan.

Ein Rathaus abgebrannt. In Dessau, der Hauptstadt des Herzogtums Anhalt, wurde das prächtige neue Rathaus durch eine heftige Feuersbrunst vollständig zerstört. Das Gebäude, welches 1901 fertiggestellt wurde, war ein prachtvoller Bau und hatte mit seinem 75 Meter hohen Turm ein monumentales Aussehen.

Oesterreich-Ungarn. Ein Prozeß annulliert. Der oberste kroatische Gerichtshof hat die Urteile gegen die in den Ugramer Höperratsprozeß verwickelten 53 jerbischen Patrioten annulliert.

„Chantecler“ in Wien. Die Fieromödie „Chantecler“ von Edmond Rostand wurde am Sonntag zum erstenmale in Wien aufgeführt und zwar mit vollständigem Mißerfolge. Das Publikum, welches den Theaterraum buchstäblich anfüllte, zeigte keine Anzuehnung durch helles Stempeln mit den Füßen. Die Blätter schreiben, die erste Aufführung des „Chantecler“ in Wien werde in den Annalen der Kunst als ein wahrer Theaterrätsel verzeichnet bleiben.

Faßten. Audienz. Papst Pius empfing den Großfürsten Paul von Rußland in Spezial Audienz. Die Unterhaltung des Papstes mit dem Großfürsten war sehr herzlich.

Roosevelt und Vatikan. Der Telegraph meldet über einen angeblichen Konflikt zwischen dem Ex-Präsidenten der Vereinigten Staaten, Theodor Roosevelt, und dem Vatikan. Bekanntlich wünschte Roosevelt beim Papste Pius X. eine Audienz zu erhalten.

Die Audienz, welche zu Anfang dieser Woche stattfinden sollte, ist nicht zu Stande gekommen. Die antikirchlichen Blätter sagen, der Papst habe Roosevelt nur unter der Bedingung, daß dieser nicht in der Methodistenkirche zu Rom einen religiösen Vortrag halte, in Audienz empfangen wollen. Roosevelt ist geneigt gewesen, sich der Forderung des Papstes zu fügen, und habe dem Kardinal-Staatssekretär Merry del Val mitgeteilt, er werde von der amerikanischen Botschaft beim Quirinal aus den Papst besuchen. Diese Mitteilung sei im Vatikan über aufgenommen worden und der Papst habe dem Ex-Präsidenten antworten lassen, er werde ihn nur dann empfangen, wenn er von irgend einer beim St. Stuhle beglaubigten Gesellschaft aus sich zum Vatikan begeben und nicht vom Quirinal aus, wie der amerikanische Ex-Vizepräsident Fairbanks neulich habe tun wollen, der deshalb nicht in Audienz empfangen worden sei. Roosevelt soll, über diese Antwort unwillig, die Verhandlungen wegen des Besuches beim Papste abgebrochen haben. — So schreiben die liberalen Blätter.

Die „Korrespondenz Romana“ dagegen erklärt, der Ex-Vizepräsident Fairbanks habe bei seinem Besuche in Rom in der Methodistenkirche, welche das Zentrum der antikirchlichen und antipapstlichen Kampagne bilde, einen Vortrag gehalten, deshalb habe der Papst jenen Staatsmann nicht empfangen wollen. Da man nun befürchtete, es möchte sich der Fall Fairbanks wiederholen, habe der Vatikan Roosevelt nur ersucht, im genannten Tempel keinen Vortrag zu halten. Sonst habe der Vatikan dem Herrn Roosevelt nichts auferlegt.

Fürst. König Peter von Serbien befindet sich in Konstantinopel. Am Dienstag fand ihm zu Ehren eine Truppenparade statt. Die türkischen Blätter sind über den Besuch des Königs beim Sultan sehr zufrieden.

Verä. Konflikt mit Ecuador. Zwischen Peru und Ecuador herrscht bekanntlich wegen Grenzstreitigkeiten seit einiger Zeit ein Zwist. Am Sonntag nachmittag offenbarte sich in Luto, der Hauptstadt von Ecuador, die Antipathie des Vöbels gegen Peru in einer tobenen Kundgebung gegen diese Republik. Der Vöbel drang in das peruanische Gesandtschaftsgebäude ein, nachdem er die Türen mit Gewalt geöffnet hatte. Im Hause hauste der Vöbel wie die Vandalen. Die Möbel, Kunstgegenstände und alles, was im Hause war, wurde durch die Fenster auf die Straße geworfen. Die Dokumente des diplomatischen Kräftes wurden verlegt, zerissen, verbrannt. Die Bilder des Empfangsalons, darunter das Bild des Präsidenten von Peru, wurden zertrümmert. Die peruanische Flagge wurde zerissen, mit Füßen getreten und durch die Straßen geschleift. Später wurden Peruaner mißhandelt. In Guayaquil ist ein Angriff auf das peruanische Konsulat gemacht worden. Peru ist über diese Vorgänge sehr erregt. Man befürchtet den Ausbruch eines Krieges. Die peruanischen Truppen werden mobil gemacht.

Subskription. Zu gunsten des Kolonisten Herrn Paul Mummert von Kolonie Alfonso Penna, dessen Haus Sonntag den 13. v. Mts. in Flammen aufging, ohne daß irgend etwas gerettet werden konnte.

Table with 2 columns: Description of support, Amount. Includes 'Bisher veröffentlichte Unterstutzungen' and 'H. Kromer'.

Mit heutigem Datum schließen wir obige Subskription.

Preis: 15/10; d. i. 1 Mark 08779; 1 Krone 08662; 1 Grant 08631; 1 Dollar 38268; 1 Pfund Sterling 158868.

Anzeigen.

Garantia da Amazonia.

Ihre Verlosungspolice in Geld. — Ein weiterer Beweis ist die Police 11062, welche dem Direktor des paranuenser Staatsgefängnisses, Herrn Ascario Ferreira de Abreu, zugehörte.

Prompte Bezahlung. Durch die Police 11062 der Gesellschaft „Garantia da Amazonia“ versichert, erhielt ich durch Vermittlung des Professors José Cupertino den Betrag von 5.000.000 (fünf Contos) ausbezahlt, da meine Police in der Verlosung am 27. März ds. Jahres gezogen wurde.

Curityba, den 5. April 1910. ZEUGEN: João Baptista da Costa Carvalho Filho, Polizeichef von Paraná, Octaviano de Macedo Ribas, Benjamin Baptista Lins Albuquerque, Dr. João de Moura Brito, Ozorio Fonseca dos Santos.

Herrn Professor José Cupertino da Silva Costa, Generalvertreter im Staate Paraná der Lebensversicherungsgesellschaft „Garantia da Amazonia“ — CURITYBA.

Hierdurch spreche ich der Gesellschaft „Garantia da Amazonia“ meinen Dank aus für die prompte Auszahlung meiner Police Nr. 11062, gezogen in der Verlosung vom 27. März, durch welche ich die Summe von 5.000.000 (fünf Contos) erhielt. Ihnen danke ich bestens für Ihre Bemühungen, durch welche Sie mich vor Jahresfrist, als ich noch wenig Lust zeigte, mich versichern zu lassen, dazu aufmunterten; jetzt sehe ich die Wohltat dieser Einrichtung ein. Ich bitte Sie, den Ausdruck meines Dankes der Leitung der „Garantia da Amazonia“ zu übermitteln.

Hochachtungsvoll Ascario Ferreira de Abreu. Curityba, den 5. April 1910.

Todesanzeige und Danksagung. Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass Montag, den 4. ds., 5 Uhr morgens meine liebe Enkelin Agnes Luise Steudel nach kurzer Krankheit im Alter von 7 Jahren und 6 Monaten verschieden ist.

Allen lieben Freunden und Nachbarn, welche die teure Verstorbene zur letzten Ruhe stätte begleiteten und ihr Andenken durch Blumenspenden ehrten, sowie auch besonders Herrn Pastor Berchner für seine Trostesworte am Grabe sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Curityba, 6. März 1910. Peter Hey nebst Familie.

THEATRO HAUER. Deutsches Theater in Südamerika. G. m. b. H. Direktoren: Gustav Bluhm und Philipp Lesing. Mittwoch, den 20. April 1910. Eröffnungs-Vorstellung

Zur Aufführung gelangen: „Kabale und Liebe“ von Fr. v. Schiller, „Minna von Barnhelm“ von Lessing, „Die Haubenterche“ von Wildenbruch, „Liebeleis“ von Schnitzler, „Zapfenstreich“ von Beyerlein, „Der Herr Senator“ von Oskar Blumenthal, „Im weißen Rößl“ von Blumenthal und Kadelburg, „Der Raub der Sabinerinnen“ von Fr. v. Schönthau, „Großstadtluft“ von Blumenthal und Kadelburg, „Dr. Klaus“ von Ad. L'Arronge, „Alt-Heidelberg“ von Meyer Förster, „Die Ehre“ von Sudermann. Abonnements liegen auf bei Ludwig C. Egg (Theater Hauer) und Carl Frank, Rua Comendador Araujo Nr. 24.

Die Gesangs-Sektion des Handwerker-Unterstützungs-Vereins gibt sich die Ehre, zu dem am Sonnabend, den 16. d. M., stattfindenden Großen Sängerfeste die werten Mitglieder und deren Familienangehörige freundlichst einzuladen. Programm: 1. „Der Sänger.“ Gedicht von Fr. v. Schiller. 2. „Liebessehnsucht.“ Lied für gemischten Chor. 3. „Es ist grausam!“ Wertschmerz eines Babys. Humoristischer Vortrag. 4. „Nachtigallentied.“ Aus der Operette „Der Vogelhändler“. 5. „Humoristischer Vortrag.“ 6. „Berlin bei Nacht.“ (Schwank in 1 Akt.) PERSONEN: Otto Gebhard, Redakteur. Frau Bielefeld, Schwiegermutter. Ella, seine Frau. Schmiedel, Strumpffabrikant. Klara, deren Schwester. Hans, dessen Sohn. Emma, Dienstmädchen bei Gebhard. 7. „Leiden und Freuden des Handwerks.“ Lied für eine Singstimme mit Pianobegleitung. 8. „Potpourri.“ Aus „Der fidele Bauer“. 9. „Musikpièce“ aus „Ein Walzertraum“. 10. „Eine lustige Bauernhochzeit.“ Humoristisches Singspiel für Chor und Soli. PERSONEN: Der Wirt „Zum blauen Regenschirm“, Braut und Bräutigam, der Hochzeitslader, die 4 böhm. Bettelmusikanten (Soloquartett), Hochzeitsgäste, Blumenmädchen, Volk (ca. 30 Personen). 11. Gemüthlicher FEST-BALL bei ausgezeichnetem Orchester bis 5 Uhr. 12. Gegen 1 Uhr wird der Halley'sche Komet den Festgästen im Saale eine Visite machen. N.B. — Man bittet, sich während der Vorträge ruhig zu verhalten und der Ordnungskommission Folge zu leisten. Angesichts des reichhaltigen Programms sieht die Gesangssektion einem recht zahlreichen Besuche entgegen und macht besonders darauf aufmerksam, daß das Fest bei jedem Wetter stattfindet. Anfang Punkt 9 Uhr! Eintrittskarten bei den bekannten Herren. Ordnungskommission folgende Herren: Julius Stange, Friedrich Naujoks, Hermann Belz, Karl Hilbert und Heinrich Römer.

Geschäftsverlegung. Teilen unserer werten Kundschaft sowie dem geschätzten Publikum im allgemeinen mit, dass wir unser Manufakturwarengeschäft nach Rua José Bonifacio Nr. 3 neben das Geschäftshaus der Herren Taborda & Irmão verlegt haben. Indem wir für das uns bisher so reichlich entgegengebrachte Vertrauen bestens danken, bitten wir, uns dasselbe auch in unserer neuen Wohnung zu bewahren. Hochachtungsvoll Paulo Johnscher & Irmão. Armazem Alfonso Penna FREDERICO KELLER Gebrauchsfertige Fleischbrühe. Bester Ersatz für frisches Fleisch. Ein Liter guter Bouillon kostet nur 400 Reis. ff. Konserven aller Art — Weine — Liköre Seccos e Molhados Rabatt-Sparbücher Caixa do Correo 143 — CURITYBA Telephone 115 Praça Municipal 6 e 8 (am Mercado). Geschäfts-Übernahme. Teile dem geschätzten Publikum sowie dem Handel im allgemeinen mit, dass ich das in der Rua Botafavinho gelegene Seccos- u. Molhados-Geschäft des Herrn Wenceslau übernommen habe und in gleicher Weise weiterführen werde. Hoffend, dass mich die werte Kundschaft auch weiter mit ihrem Vertrauen beehren wird, zeichne hochachtungsvoll João Getter.

Ein gutes deutsches Dienstmädchen wird gesucht. Rua Rosario Nr. 28.

Köchin welche auch Hausarbeit verrichtet, findet sofort gutbezahlte Stellung bei Frau Josephine Keller. Rua 15 de Nov. Nr. 73.

Ein gutes deutsches Dienstmädchen wird gesucht bei Frau Cezar Schulz. Rua Barão do Serro Azul 14.



Casa Volkmann

Damenhüte modernster Façons, Knabenhüte und Mützen, Mädchenhüte sehr hübsch und sehr billig, Kindermützen sehr hübsche besonders für Täuflinge, sehr grosse Auswahl, Hutstroh, Federn, künstliche Blumen, Seidenbänder, Agrafen, Hutnadeln, Schleier, sehr hübsche Blusen, Hut schmuck, Haarschmuck, Haarloeken, etc. etc. alles zu den dankbar billigsten Preisen.
Julius Volkmann,
Rua 15 de Novembro Nr. 29,
(gegenüber der Post)

Paulo Hauer & Co.
Secção de Fazendas -- Chic de Paris

Damen-Kleiderstoffe.
Seide, Spitzen, Wolle, Baumwolle.
Bestütze, Knöpfe.
Spitzen, Passemantieren.
Spitzenblusen.
Abgepasste Kleider etc.
Damenwäsche und Wäschestoffe.
Damenstrümpfe jeden Genres.
Brautausstattungen in einfachster wie hochlegantester Zusammenstellung.
Fächer.
Damenhandschuhe in einzig grossartiger Auswahl.
Glaechhandschuhe in allen Größen und Farben.
Stündiger Eingang in letzter Neuheiten.
Spezialität:
Haarschmuck, Haarkämme, Gürtel, Taschen.

Ableitung Parfümarias.
Parfümierte Vaselline.
Agua de Belleza.
Zwei hervorragende nur von uns geführte Schönheitsmittel.
Toiletteartikel, Illusion Muguet sowie alle andern feinen Parfüms.
Seifen etc.
Herrn-Kleiderstoffe bester nationaler und ausländischer Fabrikate.
Herrnwäsche.
Spezialität: **Echte Bertholet-Hemden, Kravatten, Handschuhe, farbige Westen** letzter Mode.
Herrn-Strümpfe ff. Muster.
Filzhüte, Strohhüte.
Spezialität: **Cinelli-Hüte, Bronnen, Nippachen etc., etc.**

CURITYBA
Rua 15 de Novembro Nr. 73
Telephon Nr. 335.

Curitybaner
süsses Caramellmalz-Gesundheits-Bier
aus der

Engelhardt'schen Brauerei „Gloria“

Rua Sete de Setembro 112.

Wir bringen dieses Bier in den Handel unter der Devise:
„Arm an Alkohol — Reich an Nährstoffen!“

Es ist infolgedessen ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel für Schwache und Gesunde und stillende Mütter.
Dieses **Caramellmalz-Gesundheits-Bier** ist aus nur erstklassigem Material unter einem Spezialbrauerverfahren gebrautes Bier und deshalb der beste **Haustränk** und ein vorzügliches **Tafelgetränk**.

Stark nährend, demn nicht schüt-feln und langsam eingessen.

Soeben eingetroffen in
Casa de Brinquedos,
Rua Riachuelo 87 — Telephone 313.

Hutformen, Blumen, Federn, Capouchons, Schett.
Schleier in den verschiedensten Sorten.
Tüll und alles, was sonst zum modernen Hut schmuck gehört.
Durch die Gewinnung erstklassiger Kräfte und den regelmässigen Bezug des hervorragendsten Paris, Wien, London, New York und Berlin Modejournals sind wir in der angenehmen Lage, den höchsten Anforderungen in der Hutbranche gerecht werden zu können.
Gleichzeitig bringe mein überaus reiches Lager in **Spieldwaren** und **Geschenkartikeln** in empfehlende Erinnerung.
MÄSSIGE PREISE!
Zu einem Besuche ladet höflichst ein
Friedrich Einsiedel.



Biscoutos Duches
beste brasilianische Marke.

Fabrikation in S. Paulo
In allen besseren Geschäften erhältlich
Generalagent für den Staat Paraná:
Guilherme Weiss
Rua da Liberdade Nr. 21
Caixa do Correio N.º 44.
Telegr. Adr.: Weiss.

HOTEL ALBION, São Paulo
Rua Brigadeiro Tobias Nr. 89

in nächster Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes (São Paulo — Rio Grande), mit elektrischer Strassenbahn vor der Tür.
Aeltestes und bestrenommiertes Gasthaus am Platze.
Vorzügliche Küche! Aufmerksame Bedienung!
Beste in- und ausländische Getränke.
Empfiehlt sich dem reisenden Publikum
Der Eigentümer: **Albert Schwab.**

Allerlei.

Millionenstiftungen des Königs Rodolfeller.
Der „König“ John D. Rodefeller möchte die Millionen, die er angehäuft hat, gern wieder loswerden. Und wie Mister Rodefeller seine Millionen durch ein weitverbreitetes kaufmännisches System gewonnen hat, so will er sie jetzt wieder durch eine großartig angelegte Organisation verticken. Die ganze Welt soll staunen über Rodelfellers Wohlthätigkeit. Zu diesem Zwecke ist dem Washingtoner Senat eine Vorlage unterbreitet worden, durch die die „Rodefellergründung“ sanktioniert werden soll. Senator Hallingers, der Vorsitzende an der Vorlage vertret, jagte, Rodefeller habe bereits an 225 Millionen Markt für wohltätige Zwecke verausgabt und wünsche, einen großen Teil seines Vermögens noch zu Lebzeiten für ähnliche Zwecke zu verwenden. Als Verwaltungsrat der „Rodefellergründung“ sind in der Vorlage die Herren John D. Rodefeller sen., John D. Rodefeller jun., Fred Gates, St. Murphy und Charles Hoyt genannt. Durch eine Klausel wird die „Rodefellergründung“ nicht nur autorisiert, ihre eigenen Gelder für die oben angezeigten Zwecke auszugeben, sondern auch Gelder einzunehmen und wieder für wohltätige Zwecke zu verwenden. In einem anderen Paragraphen heisst es: „Die Rodefellergründung soll der Förderung der Zivilisation des amerikanischen Volkes und der Förderung und Verbreitung der Wissenschaften dienen. Sie soll Geldern zu verhindern oder doch zu lindern trachten und alle edlen menschlichen Bestrebungen unterstützen.“ Der nun 77 Jahre alte König gilt als der reichste Mann der Welt. Vor fünf Jahren hat ihn der in solchen Dingen sehr bewanderte New Yorker Bankier Henry Clews auf etwa zweltauflaufend Millionen Markt eingeschätzt, indessen soll sein Reichthum inzwischen noch bedeutend gewachsen sein. In der systematischen Weise, wie Rodefeller nun an die Verteilung seines riesigen Vererbes geht, dokumentiert sich eine seiner charakteristischsten Eigenschaften, die ihm die Ansammlung seiner ungeheuren Schätze

ermöglichte: der sehr ausgebildete Instinkt dafür, sein Geld nur da auszugeben, wo es hundertfältige Früchte zu bringen verpricht.
Der Telephon-Telegraph. Aus Kopenhagen wird berichtet: Drei dänische Ingenieure, die Herren Dersau, Nyrop und Thomsen, haben einen Kreis von Fachleuten eine von ihnen gemeinschaftlich gemachte Erfindung vorgelegt, mit der sofort eingehende Versuche gemacht wurden, die glänzend verliefen und den Telephondirektor zu der Neuerung veranlassen: „die Erfindung dürfte den ganzen Telephonverkehr revolutionären.“ Durch die vor den oben genannten Herren gemachte Erfindung wird es jedem Telephonabonnenten ermöglicht werden, wenn er einen anderen Abonnenten anrufen hat und dieser nicht zu Hause ist, ihm eine Mitteilung telegraphisch zu schicken, und zwar durch den Telephondraht. Dies wird dadurch erreicht, daß eine Alavatur mit dem Telephonapparat in Verbindung steht. Die Alavatur wird wie diejenige einer gewöhnlichen Schreibmaschine gespielt und am Apparat des angerufenen aber abwesenden Abonnenten wird sich dann ein Papierstreifen ab, das die betreffende Mitteilung, mit gewöhnlichen Buchstaben gedruckt enthält. Die Entfernung spielt hierbei absolut keine Rolle. Die Anbringung des Mechanismus ist nicht teuer. Die Erfindung ist in allen Ländern patentiert, und zwei große ausländische Gesellschaften unterhandeln bereits mit den Erfindern wegen Ankaufs des Patentrechtes.
Wer hat Andreas Hofer erschossen? Diese Frage löst Prof. Dr. M. Raj (Veltich) auf Grund eines Werkes des Dr. jur. Schaad (Dietrich) über die luxemburgischen Soldaten der napoleonischen Zeit. Unter den Söhnen des luxemburger Landes, die damals den Fahnen Frankreichs folgten, befand sich auch der Feldwebel Michel Eisses, der dem berühmten Tiroler Freiheitskämpfer den Gnabensschuß gegeben hat. Ueber sein Leben und seine Schicksale berichtet Dr. Schaad folgendes: Michel Eisses, 1780 in dem malerischen Dorfe Velfort in der Nähe von Ethernach geboren, wurde im Mai 1800 Jütkler im 13. Linienregiment der französischen Infanterie, machte in den Jahren bis 1808 eine Reihe von Feldzügen mit und

gelte sich als unerschrockener, tapferer Soldat. 1809 zum Korporal befördert, beteiligte er sich an dem Feldzuge in Tirol und Norditalien. Bei Bagram wurde er, schwer verletzt, gefangen genommen. Im September erlitten er jedoch wieder bei seinem Korps und wurde in die Garnison Mantua versetzt. 1810 Feldwebel geworden, erhielt er den kaurigen Auftrag, die zwölfköpfige Kotte zu befehligen, die am 20. Februar den edlen Tirolerhelden Andreas Hofer erschlagen sollte. Doch hier verlagte dem sonst so tapfern Soldaten der Mut; er brachte, wie er in seinen persönlichen Aufzeichnungen berichtet, das todbringende Kommando nicht aus dem Munde. Als dann auf Hofers Kommando „Feuer“ die erregten Soldaten stuhlen und meist fehlschossen, da schlug Eisses sein Gewehr an und gab Hofer den tödlichen Schuß ins Ohr. Von den weiteren Schicksalen Eisses erzählt Dr. Schaad, daß er, 1813 zum Unterleutnant befördert, bei Dennewitz und Leipzig sich wacker schlug und nach 14jähriger Abwesenheit zu seinen Eltern zurückkehrte. Nachdem er 1814 seine endgültige Entlassung aus dem Militärdienste erhalten, leistete er noch lange Jahre als Bürgermeister in Velfort seiner Gemeinde erhebliche Dienste. Er starb am 21. Oktober 1845.
Druck ohne Druckerwärze. Wie den Deutschen Preß-Nachrichten aus London berichtet wird, erregt in England eine sensationelle Erfindung allgemeines Aufsehen. Es handelt sich darum, Druckereiarbeiten ohne Druckerwärze, ja ohne jeden Farbstoff auszuführen zu können. Die Farbe wird nach der neuen Methode durch die Elektrizität erzeugt. Der Vorgang ist folgender: Ein Pol der elektrischen Leitung wird mit dem metallenen Schriftsatz verbunden, während der andere an einer Platte, über die das Papier gleiten soll, angegeschlossen ist. Ueber die genauen Angaben der Zusammenfügung der einzelnen Maschinenteile bewahrt man noch Stillschweigen; doch gibt die englische Fachpresse bekannt, daß dieses neue Druckverfahren bedeutend einfacher, billiger und vor allem sauberer sei als bisherige, da es nur wenige Vorbereitungen erfordert und den Gebrauch der Schwärze um erspart. Was bei der Erfindung besonders bemerkens-

wert sein dürfte, ist, daß man behauptet, durch dieses Verfahren nicht nur schwarz, sondern mittels Anwendung verschiedener anderer Metalle, auch Blau, Rot, Gelb, Grün herzustellen. Sollte sich dies bewähren, wäre der Buchdruckerkunst mit der englischen Erfindung ein ungleichwertiger Dienst erwiesen. Könnte man doch dann ein neues Bild durch einen Druck fertigstellen, was bis jetzt unmöglich war.

Luftige Ede.

Leicht zu ändern. A.: „Ich bin sehr unglücklich, Tag und Nacht.“ B.: „Wenn ich im Bett liege, habe ich immer einen heißen Kopf und kalte Füße.“ A.: „Aber Mensch, da brauchst du dich ja nur mal umzusetzen.“ B.: „Ich hab's probiert, aber das hilft nichts.“
Groschmützig. In einer Gastwirtschaft im süddeutschen Schleswig hatte ein Radfahrer ein Glas Butterbrot getrunken. Als er bezahlen will, sagte der biederer Bedienter ganz entrückt: „La'n Se dat doch, dat isst ja ein Schwen!“
Ein Gemüthlicher. A. (im Restaurant zum Tisch nachbar): „Wöcht' gern rauchen, wissen Sie nicht, wo sie hier für Zigarren haben?“ — B.: „Wenn man Bier dazu trinkt, geh'n's an.“ — A.: „Und's Bier?“ — B.: „No, wenn man dazu raucht, is't's auch nicht schlecht.“
Abergläubisch. Gutberg: „Sagen Sie mal, Zepfer, glauben Sie an Seelenwanderung?“ — Zepfer: „Ne — Sie?“ — Gutberg: „Ich — ganz einfach: den; und ich bin fest davon überzeugt, daß ich damals ein Efel war, als ich Ihnen die 50 Franken pumpelte.“
Gewissenhaft. A.: „So, seitdem der Herr Zepfer gestorben ist, hat er auch seine Seelenwanderung gemacht?“ — B.: „Ja, seit dem Wurstblättchen geht er jetzt ein Käseblatt!“